

Flexibel und mobil

Wortschatz

1 Rund um Arbeit.

a) Lesen Sie die Sätze. Zu welchen Sätzen passen die Fotos? Ordnen Sie zu.



- ☐ Sabine Weiß kann nicht den ganzen Tag arbeiten. (halbtags)
- ☐ Klaus Albrecht erzieht seine Tochter allein. (alleinerziehend)
- ☐ Max fährt jeden Tag zur Arbeit nach Anklam. (pendeln)
- ☐ Unsere Chefin hat immer sehr viel Arbeit. (viel zu tun haben)
- ☐ Viele Frauen haben Kinder und arbeiten. (verbinden)
- ☐ Ich bin Verkäuferin in einer Bäckerei. Ich muss sehr früh aufstehen, den ganzen Tag stehen und Kunden bedienen. (meine Arbeit, anstrengend)
- ☐ Ich habe mich beworben und eine gute Stelle gefunden. (Erfolg haben)

b) Sagen Sie es anders: Schreiben Sie einen neuen Satz mit den Wörtern in Klammern.

Beispiel:

- Sabine Weiß kann nicht den ganzen Tag arbeiten. (halbtags)

Sabine Weiß arbeitet halbtags.

2 Was ist das? Lösen Sie das Rätsel.

- Was braucht eine alleinerziehende arbeitende Mutter?
► eine gute
- Der Vertrag hat kein Kündigungsdatum.
► er ist
- Eine Stelle für acht Stunden pro Tag?
► eine
- Jeden Tag Arbeit, Kinder, Haushalt.
► aber der ist nie langweilig.
- Pavel kommt zu spät und sagt: „Der Bus ist nicht gefahren.“
► er hat eine gute
- Wo kann man Tipps für die Arbeitssuche bekommen (ein Amt)?
► bei der

3 Verbinden Sie und schreiben Sie Sätze in der Ich-Form wie im Beispiel.

- | | |
|---------------------------|-----------------|
| 1. eine Veranstaltung | a) suchen |
| 2. einen Job | b) lesen |
| 3. den Kindergarten | c) organisieren |
| 4. die Papiere | d) pendeln |
| 5. einen Termin | e) wechseln |
| 6. eine Stunde zur Arbeit | f) stehen |
| 7. jedes Wochenende | g) fahren |
| 8. im Stau | h) ordnen |
| 9. die Stellenanzeigen | i) machen |

*Ich organisiere eine
Veranstaltung.*

4 Nach dem Studium. Ergänzen Sie den Text. Achten Sie auf die richtige Verbform.

anstrengend • Arbeit • aufstehen • bewerben • bleiben • Firma • flexibel • gehen •
halbe • in der Woche • Kollegen • pendeln • studieren • unbefristet • vermissen

Marcel hat Betriebswirtschaft studiert¹. Vor drei Monaten hat er sein Studium erfolgreich abgeschlossen. Er hat sich sofort bei vielen Firmen _____². In seiner kleinen Stadt Saarburg aber hat er keine _____³ gefunden. Dann hat er in Trier eine Vollzeitstelle in einer kleinen _____⁴ bekommen. Seine Freundin arbeitet in Saarburg und sie möchte dort _____⁵. Er muss jetzt zwischen Saarburg und Trier _____⁶. Jeden Tag fährt er mit dem Zug eine _____⁷ Stunde zur Arbeit. Das ist ein wenig _____⁸, aber Marcel ist zufrieden. In der Firma arbeiten 20 Angestellte und seine _____⁹ und Kolleginnen sind sehr nett. Sein Vertrag ist _____¹⁰ und die Arbeitszeiten sind _____¹¹. Man kann zwischen acht und zehn Uhr kommen und _____¹², wann man will. Man muss nur insgesamt 38 Stunden _____¹³ arbeiten. Natürlich muss Marcel jetzt auch früh _____¹⁴. Als Student hat er oft lange geschlafen. Das _____¹⁵ er manchmal.

5 Drei Schüler/innen reden über ihre Berufswünsche. Lesen Sie die Stichpunkte und schreiben Sie.



Naomi:

- etwas mit Tieren machen
- halbtags arbeiten
- in einem Team arbeiten



Dirk:

- viel reisen
- nette Menschen kennenlernen
- viel Geld verdienen



Mahmud:

- Veranstaltungen organisieren
- mobil sein
- Familie und Beruf verbinden

Naomi möchte etwas mit Tieren machen. Sie ...

Grammatik

6 Wiederholung Zeitangaben. Ergänzen Sie den Text. Der Kasten hilft.

Alltag in der Stadt

_____ ¹ zwischen 7:30 und neun Uhr ist fast immer Stau. Alle fahren zur Arbeit.
_____ ² Vormittag kann man gut einkaufen. Die Supermärkte sind nicht so voll, denn viele Menschen sind bei der Arbeit. Aber ca. _____ ³ 17 Uhr am _____ ⁴ machen sie Feierabend und gehen nach Hause – oder erst einmal einkaufen. Auch _____ ⁵ Abend gibt es Leute auf den Straßen: Sie gehen ins Kino, ins Theater oder sie treffen ihre Freunde. Aber _____ ⁶ der Nacht ist es oft sehr ruhig.
_____ ⁷ Sommer haben die Kinder
_____ ⁸ Juli _____ ⁹ August sechs Wochen Ferien. Dann ist die Stadt nicht mehr so voll. Denn viele Menschen fahren in den Urlaub. Aber jetzt sieht man viele Kinder und Jugendliche auch _____ ¹⁰ im Freibad.



So geht's

Monate + Jahreszeiten ► **im** Juli/Frühling

Tage + Tageszeiten ► **am** Morgen/Mittwoch/5. Juli
aber: **in** der Nacht

Uhrzeiten um ► **um** 13 Uhr

jeden Morgen = **morgens**; Dauer: **von ... bis**

7 Was sagen die Kinder aus Aufgabe 5? Schreiben Sie *dass*-Sätze.



*Naomi sagt, dass sie etwas mit Tieren machen möchte.
Sie sagt auch, dass ...*

8 Irina Schmolke ist Lehrerin und hat ein Gespräch mit der Direktorin. Was fragt die Direktorin, was antwortet Frau Schmolke? Schreiben Sie Sätze mit *dass* und *ob*.

Beispiel:

Waren Sie im Ausland? → Die Direktorin fragt, ob Frau Schmolke im Ausland war.

Ja, ich war ein Jahr im Ausland. → Frau Schmolke antwortet, dass sie ein Jahr im Ausland war.



- 9** David hat die Stellenanzeige gelesen und möchte bei der Firma anrufen. Er notiert sich die Fragen für das Gespräch. Lesen Sie und schreiben Sie *ob*-Sätze.

Beispiel:

Beginnt der Arbeitstag um 9 Uhr? → David möchte wissen, ob der Arbeitstag um 9 Uhr beginnt.

LKW-Fahrer gesucht

Wir suchen Fahrer für Transporte im In- und Ausland. Haben Sie einen FS Klasse CE und sind Sie flexibel? Dann rufen Sie uns an:
Meier & Co: 040-5563287

- Ist es eine Vollzeitstelle?
- Ist Meier&Co eine große Firma?
- Sind die Arbeitszeiten flexibel?
- Muss ich oft ins Ausland fahren?
- Soll ich meine Bewerbung per Post oder per E-Mail schicken?

10 Adjektive

a) Wiederholung. Ergänzen Sie die Sätze mit den Adjektiven. Es gibt viele Möglichkeiten.

anstrengend • klein • gut • laut • lustig • nett • neu • richtig • schnell • teuer • wichtig

Mein Arbeitstag ist _____. Das Auto ist _____.

Unsere Kinder sind _____. Mein Hobby ist _____.

Mein Kollege ist sehr _____. Die Antwort ist _____.

Die Papiere sind sehr _____. Die Ausrede ist _____.

b) Adjektive nach dem unbestimmten Artikel. Ergänzen Sie.

Nominativ

David ist ein _____ Kollege.

Wo sind deine _____ Papiere?

Das war keine _____ Ausrede.

Akkusativ

Ich habe einen _____ Arbeitstag.

Ich brauche ein _____ Hobby.

Ich suche meinen _____ Kollegen.

Dativ

Ich fahre heute mit meinem _____ Auto.

Er erzählt von seinem _____ Hobby.

Ich bin bei meinen _____ Kindern.

- 11** Frau Schmolke und David haben den Job bekommen. Beide sind zufrieden, aber nicht alles ist toll. Was erzählen Sie? Beschreiben Sie.

Beispiel: Arbeitsplatz ist fest → David hat jetzt einen festen Arbeitsplatz.
viel organisieren → Frau Schmolke muss viel organisieren



Arbeitsplatz ist fest • Fahrten sehr lang • oft nicht zu Hause • viel allein • Chef nett • Job ist gut bezahlt • auf der Straße ein freier Mann



Halbtagsstelle sicher • Weg kurz • Kolleginnen sehr freundlich • Kinder lieb • Arbeit sehr interessant • viel organisieren • ein wundervoller Beruf

Lesen

- 12** Was sind die „Großstadttiger“?
a) Lesen Sie den Text. Kreuzen Sie an.

1. ein Kindergarten ☐
2. eine Betreuung für die Ferien ☐
3. eine Schule ☐



Mit uns erleben Ihre Kinder spannende Ferientage in Berlin.

Mit dem Ferienprogramm von *Großstadttiger* erwartet die Kinder jeden Tag ein neues Abenteuer. Sie treffen sich täglich um neun Uhr im Büro in der Potsdamer Chaussee 68 und bis 16 Uhr verbringen sie spannende Stunden mit anderen Kindern und unseren erfahrenen Betreuern. Die Tagesprogramme sind abwechslungsreich und versprechen viel Spaß. Die Eltern haben das gute Gefühl, dass ihre Kinder beschäftigt und gut betreut sind. Es gibt immer zwei Programme zur Auswahl. So können die Kinder selbst entscheiden, ob sie lieber sportlich sein wollen oder ob sie basteln, ins Museum oder in den Zoo gehen wollen. Das Programm und die Betreuer sind bilingual, die Kinder und die Betreuer können Englisch oder Deutsch sprechen und die Kinder lernen so im Spiel ein bisschen Englisch. Sie können das komplette Ferienprogramm, aber auch einzelne Tage buchen. *Das ausführliche Programm, die Preise und ein Anmeldeformular finden Sie auf unserer Website.*

Quelle: www.mamilade.net

- b) Kreuzen Sie an: richtig oder falsch? Korrigieren Sie die falschen Sätze.

1. Die Kinder übernachten bei den Großstadttigern.
2. Die Eltern müssen die Kinder jeden Tag abholen.
3. Die Kinder entscheiden, was sie machen wollen.
4. Die Betreuer sprechen Deutsch und Englisch.
5. Die Kinder müssen jeden Tag kommen.
6. Das Programm kostet nichts.

richtig

falsch

☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

- 13** Lesen die Anzeige. Welche Informationen bekommen Sie?
Was fehlt?

In der Anzeige steht, dass man ... / Man erfährt, dass, / ...
Man erfährt nicht, ob .../wie .../wo ...

Kellner/in gesucht!

Für unser Restaurant in der Altstadt suchen wir Personen zwischen 18–35. Bitte bei der Zeitung melden!

Kommunikation

14 Beschreiben Sie den Arbeitstag von Marcel.

morgens, 9 Uhr im Büro
E-Mails lesen und beantworten
mit Kunden telefonieren
an seinem Projekt arbeiten
13 Uhr Mittag essen
nachmittags Besprechung mit den Kollegen
17 Uhr Feierabend

zuerst, dann, danach

Morgens kommt Marcel um
neun Uhr ins Büro. Zuerst ...

15 Max Giebel beschreibt seinen Tag. Lesen Sie den Text und formulieren Sie W-Fragen zu jedem Satz. Schreiben Sie dann den Text als Dialog.

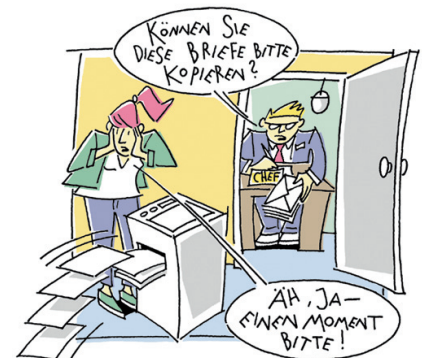
Ich komme aus Anklam. Aber in der Woche wohne und arbeite ich in Hamburg. Ich stehe täglich um halb sieben auf. Dann trinke ich Kaffee. Um 7:30 Uhr fahre ich zur Arbeit. Ich bin Konditor in einem großen Hotel. Bis zum Hotel brauche ich circa eine halbe Stunde. Ich verdiene nicht schlecht, 1200 € pro Monat. Um 16 Uhr habe ich Feierabend. Nach der Arbeit gehe ich einkaufen. Am Abend telefoniere ich mit meiner Frau, danach sehe ich fern oder treffe mich mit meinem Kollegen. Jedes Wochenende fahre ich nach Hause zu meiner Familie.

Dialog:

- Woher kommst du? ➤ Ich komme aus Anklam.
- Wo arbeitest du? ➤

16 Sie machen ein Praktikum in einem Büro. Der Chef/Die Chefin hat einige Bitten an Sie. Wie reagieren Sie?

1. Gleich haben wir eine Besprechung. Bitte kochen Sie Kaffee für uns!
2. Bleiben Sie heute bis 20 Uhr hier, wir haben viel Arbeit.
3. Ordnen Sie die Zeitschriften im Wartezimmer!
4. Sie müssen die Konferenz allein organisieren!
5. Bis morgen früh müssen Sie die 20 Ordner sortieren.
6. Der Drucker ist kaputt? Dann reparieren Sie ihn!
7. Können Sie nach der Arbeit noch Briefmarken kaufen?
8. Können Sie am Samstag kommen?
9. Bitte recherchieren Sie das im Internet.



Ja, gern.
Aber sicher./Natürlich.
Kein Problem!
Klar, das mache ich!
Das mache ich gern.



Tut mir leid, aber das geht nicht.
Ich habe einen Termin.
Entschuldigung, aber das ist zu schwer für mich.
Das kann ich nicht.
Das ist nicht meine Aufgabe.

Wie die Zeit vergeht

Wortschatz

1 Morgens um sieben in D A CH. Was machen die Personen? Schreiben Sie Sätze.



1. Der Vater weckt die Kinder.



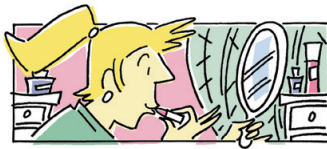
2. _____



3. _____



4. _____



5. _____



6. _____



7. _____



8. _____

2 Mein Tag – meine Woche. Was machen Sie wann? Sammeln Sie Tätigkeiten.

am
Nachmittag

fernsehen
am Abend
duschen

einen Ausflug
machen
am
Wochenende

3 Mit allen Sinnen. Was passt besonders gut? Ordnen Sie zu.

eine Nachricht hören • fernsehen • Freunde begrüßen • aufräumen •
sich unterhalten • eine Notiz schreiben • atmen • die Uhr vorstellen • schnarchen •
etwas aufhängen • ein Buch lesen • sich wohl fühlen • weinen



fernsehen



_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____

Grammatik

4 Für viele beginnt so der Tag. Variieren Sie den Text: *Ich ... / Du ... / Wir ... / Ihr ...*

Er:

Er muss früh aufstehen und fühlt sich noch schrecklich müde. Dann geht er ins Bad, duscht und kämmt sich. Beim Frühstück unterhält er sich mit seiner Tochter über den Tag. Er trifft sich heute mit vielen Leuten. Langsam freut er sich auf seine Arbeit. Dann muss er sich auch schon beeilen und rennt zum Zug. Die Fahrt dauert eine halbe Stunde. Er liest Zeitung, denn er interessiert sich für Politik. Aber oft ärgert er sich über die Nachrichten.



Ich muss früh aufstehen und fühle ...

5 Max Giebel und seine Frau Julia sprechen abends über den Tag. Ergänzen Sie die Verben im Perfekt.

sich ärgern über • sich beeilen •
sich entschuldigen • sich fühlen • kaufen •
machen • passieren • sich unterhalten •
sich wohl fühlen



Julia: Na, wie war dein Tag?

Max: Leider nicht so gut. Ich habe mich _____ meinen Chef _____¹.

Julia: Warum das denn? Was _____²?

Max: Gestern war ich im Stress und ich _____
_____³. Dann _____ ich einen Fehler _____⁴:

Eine Kundin wollte 20 Erdbeertörtchen für eine Feier im Büro und ich habe nur zehn gemacht. Sie war wütend. Ich _____ natürlich sehr schlecht

_____⁵ und _____ sofort _____⁶. Sie _____

dann noch einen Schokoladenkuchen _____⁷ und war am Ende ganz nett.

Aber mein Chef hatte den ganzen Tag schlechte Laune und ich _____

_____ in der Bäckerei nicht mehr _____⁸.

Julia: Oh, wie unangenehm! Und dann?

Max: Na ja, später _____ wir _____ in Ruhe _____⁹.

Er hat gesagt, dass ich nicht so hektisch sein soll.

Julia: Ja, das ist richtig. Du bist häufig zu schnell, aber meistens auch gut!

Wie die Zeit vergeht

6 Was passt: an – auf – für – mit oder über? Ergänzen Sie.

Pavel feiert heute seinen 30. Geburtstag! Er hat sich schon lange _____¹ seine Feier gefreut. Alle Freunde und Kollegen wollen kommen und hoffen natürlich _____² ein gutes Essen. Pavel macht russische Spezialitäten und Maria hilft. Pavel hat _____³ alles gedacht: eine wunderschöne Torte, Salate, Braten, Getränke. Na ja, an fast alles. Etwas hat er vergessen: die Servietten! Pavel streitet sich _____⁴ Maria: Wer geht die Servietten kaufen? Pavel ärgert sich _____⁵ seine Freundin: Es ist doch sein Fest! Aber dann geht er selbst. Als er wieder zu Hause ist, ist schon alles fertig! Jetzt warten sie _____⁶ die Gäste. Dann kommen endlich alle und bringen Geschenke. Pavel freut sich besonders _____⁷ das Geschenk von seinem Großvater: ein Aquarium. Pavel interessiert sich sehr _____⁸ Fische. Er unterhält sich _____⁹ Klaus _____¹⁰ seine Lieblingfische. Dann kommt Maria und sagt: „Jetzt tanzen wir aber!“ Das Fest dauert bis in die Nacht und alle haben viel Spaß.

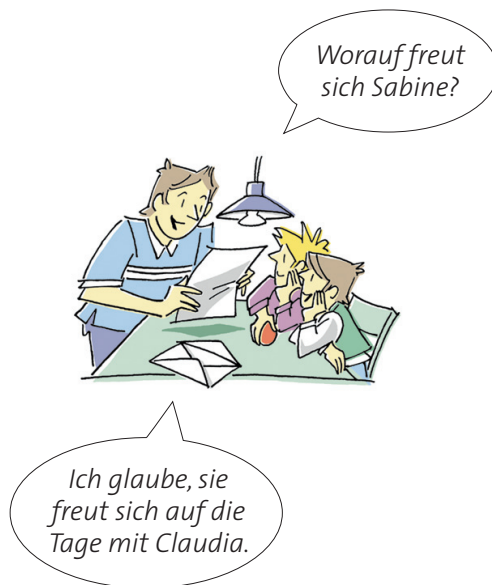


7 Sabine hat ein freies Wochenende. Sie fährt zu Ihrer Freundin nach Köln. Sie hat eine Notiz für ihre Familie geschrieben. Aber Gregor kann sie nur schlecht lesen. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.



Tipp

Benutzen Sie das Modalverb **sollen**.

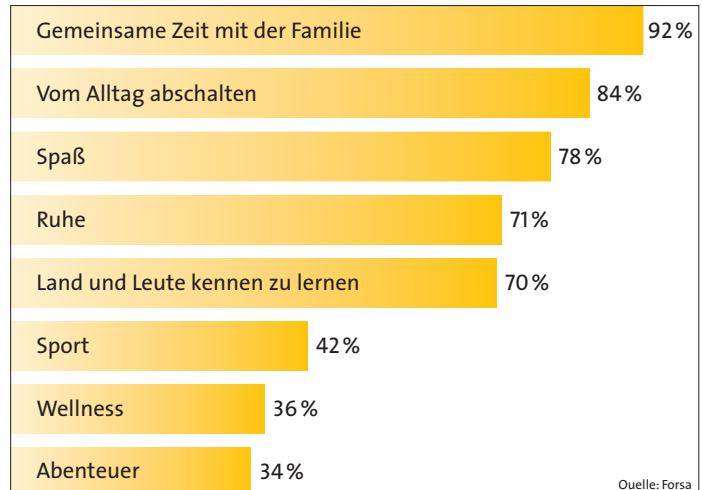


Meine Lieben,
Ich freue mich sehr **auf die Tage mit Claudia**.
Sie interessiert sich **sehr für euch**.
Lilli ist am Samstag mit Tante Ingrid verabredet. Sie muss **an das Geschenk denken**.
Die Tante freut sich doch immer **so über neue Pflanzen**.
Gregor, bitte ärgere dich nicht **über den Nachbarn**. Du weißt doch, wie er ist. Und streitet euch nicht **über den Abwasch**, und auch nicht **über das Fernsehprogramm**. Macht lieber einen Ausflug. Wartet am Sonntag **nicht auf mich**, es kann spät werden.
Eure Mama

Lesen

- 8** Eine Umfrage: Worauf freuen Sie sich im Urlaub am meisten? Lesen Sie die Statistik und schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

84 Prozent freuen sich auf Entspannung.



- 9** Ein Interview.
a) Lesen Sie den Text und kreuzen Sie auf Seite 14 an: richtig oder falsch?

Keine Zeit für Langeweile!

Wie verbringen die Rentner ihre Freizeit? Wir haben Mathilde und Kurt Menzel (86 und 82) in Duisburg besucht und mit ihnen gesprochen.

Rentnerkurier: Herr und Frau Menzel, Sie sind seit etwa 12 Jahren Rentner. Langweilen Sie sich manchmal?

M. Menzel: Nein, nein! Für Langeweile bleibt uns gar keine Zeit, oder, Kurt?



Boppard

K. Menzel: Langeweile kennen wir nicht, nein. Wir stehen jeden Morgen um sechs Uhr auf, frühstücken zusammen, lesen Zeitung und reden über die Nachrichten. Dann gehe ich oft in den Garten ...

M. Menzel: Und ich räume erst einmal auf. Danach male ich, meistens Tiere und Pflanzen. Nach dem Mittagessen gehen wir häufig spazieren und am Nach-

mittag legen wir uns für eine Stunde hin. Abends sehen wir fern, telefonieren, schreiben Briefe oder spielen Karten.

Rentnerkurier: Aber immer zu Hause. Ist das nicht zu wenig Abwechslung?

K. Menzel: Wir sind nicht immer zu Hause. Wir sind sehr aktiv, wir fahren fast jedes Wochenende in eine andere Stadt.

Rentnerkurier: Jede Woche eine andere Stadt! Das ist ja toll!

M. Menzel: Ja, wissen Sie, früher konnten wir nicht reisen. Wir haben viel gearbeitet, aber wir hatten nie viel Geld. Dann waren da ja auch die Kinder ... Jetzt sind sie groß und es geht ihnen gut. Also, warum nicht etwas von der Welt sehen?



Koblenz



Trier

Rentnerkurier: Ja, Frau Menzel, das verstehe ich. Und was haben Sie diesen Sommer gesehen?

M. Menzel: Wir entdecken gerade die Pfalz. Wir waren schon in Boppard, in Koblenz und in Trier.

K. Menzel: Nächste Woche fahren wir nach Cochem.



Cochem

Rentnerkurier: Vielen Dank, Herr und Frau Menzel! Und viel Spaß in Cochem, die Stadt ist wunderschön!

Wie die Zeit vergeht

1. Kurt und Mathilde Menzel haben die Zeitung besucht und haben dort ihr Interview gegeben.
2. Sie sprechen über die Rente.
3. Sie sind sehr aktiv und machen gern Ausflüge.
4. Sie waren schon in Cochem.
5. Mathilde hat ein Hobby: Sie malt.
6. Kurt und Mathilde Menzel langweilen sich nie.

richtig

falsch

☐
☐
☐
☐
☐
☐☐
☐
☐
☐
☐
☐

b) Schreiben Sie die Sätze weiter.

1. Kurt Menzel sagt, dass er und seine Frau um sechs ...
2. Mathilde Menzel erzählt, dass sie am Vormittag ...
3. Mathilde Menzel sagt, dass sie und ihr Mann früher ...
4. Herr und Frau Menzel erzählen, dass sie schon ...

Kommunikation

10 Was erzählt Sabine?

a) Verbinden Sie.

- | | |
|--|--|
| 1. Morgens fühle ich mich oft | a) mit meiner Familie. |
| 2. Alles muss schnell gehen | b) und freue mich auf den Arbeitstag. |
| 3. Dann ärgere ich mich | c) und treffe mich mit Kunden und Kollegen. |
| 4. Nach der Fahrt trinke ich Kaffee | d) und mache fünf Minuten Pause. |
| 5. Ich mag meine Arbeit | e) über die Arbeit. |
| 6. Täglich habe ich interessante Termine | f) über den Stau in der Stadt. |
| 7. Aber nicht alle Aufgaben sind interessant | g) schon gestresst. |
| 8. Meine Freizeit verbringe ich | h) und die Kinder müssen sich immer beeilen. |
| 9. Aber wir unterhalten uns oft | i) und manchmal langweile ich mich auch. |



b) Gregor erzählt, wie seine Frau den Tag verbringt. Was sagt er? Schreiben Sie Sätze.

1. Morgens fühlt sich Sabine oft schon gestresst.
2. Alles muss ...

11 Und wie verbringen Sie Ihre Woche? Beantworten Sie die Fragen und schreiben Sie einen Text (ca. 40–60 Wörter).

- Wann stehen Sie von montags bis freitags auf? Und am Wochenende?
- Wann gehen Sie zum Deutschkurs?
- Was machen Sie am Abend und am Wochenende?
- Was machen Sie mit Ihren Kindern / Ihrem Mann / Ihrer Frau / Ihrem Freund / Ihrer Freundin / Ihren Freunden?
- Haben Sie ein Hobby?

In der Woche stehe ich immer um ... auf. Dann ...
Um ... Am Abend gehe ich oft / mache ich / ...

- 12** Beate arbeitet in einem Restaurant. Sie braucht heute Abend einen Babysitter und ruft ihre Freunde an. Sie haben aber alle keine Zeit. Der Dialog beginnt immer so:

Beate: Hallo, hier ist Beate. Du, sag mal, hast du heute Abend vielleicht Zeit? Ich muss arbeiten – ja, meine Kollegin ist krank – und ich brauche dringend einen Babysitter für Leonie.

Was antworten die Freunde? Notieren Sie die Antworten.

Jessica: „Tut mir leid!“

- sich mit Rebecca verabreden
- einen spannenden Film sehen
- Karten schon gekauft

Astrid: „Das geht leider nicht.“

- sich mit ihrem Freund treffen
- ein romantisches Abendessen
- schon lange geplant

Eddi: „Ich kann nicht.“

- sich erkältet haben
- sich schlecht fühlen
- im Bett bleiben müssen



- 13** Die vier Jahreszeiten: Worüber freuen oder ärgern Sie sich? Schreiben Sie einen Text.



Winter: viel Schnee, sehr kalt, dunkel, lange Abende, kurze Tage, schöne Feste, ...



Frühling: viele Blumen, alles ist grün, die Vögel singen, es regnet oft, mehr Licht, ...



Sommer: es ist heiß, Reisen, schwimmen gehen, draußen sein, ...



Herbst: Pilze suchen, viele Farben, es regnet oft, Wind, ...

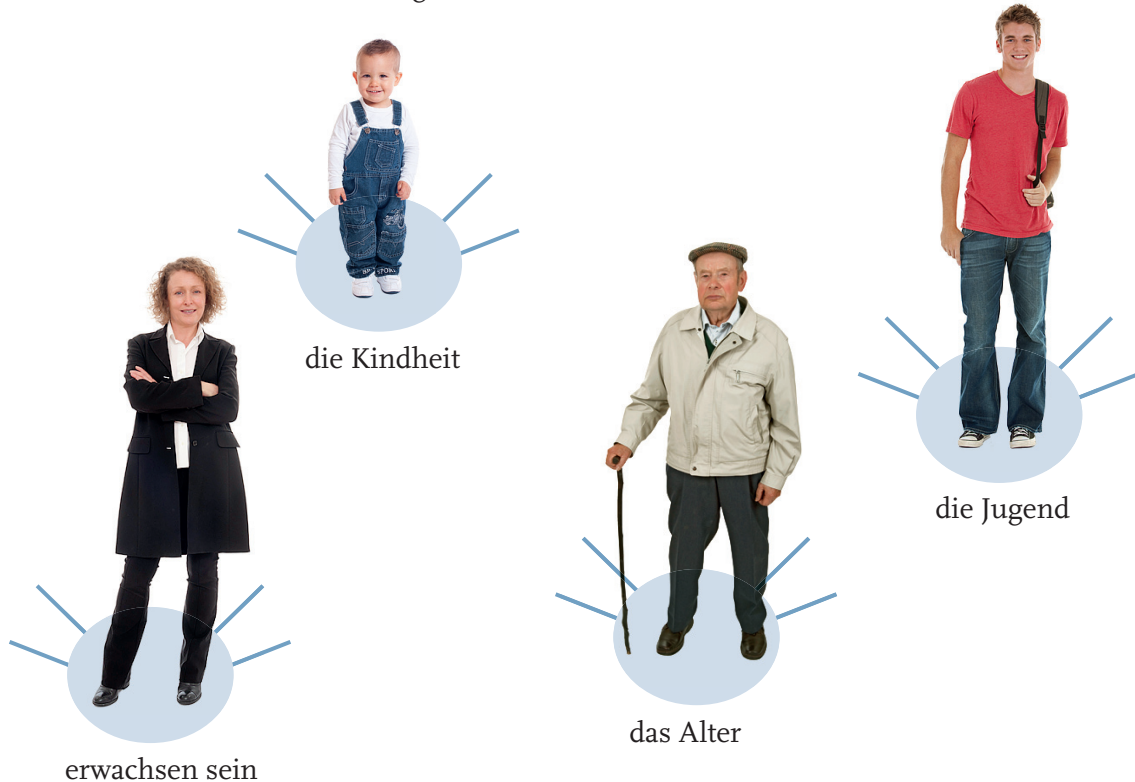
Sommer: Ich freue mich auf das Schwimmbad und auf die Reise nach ...

Generationen








Wortschatz

1 Das Leben. Ordnen Sie die Wörter zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

der Spielplatz • die Arbeit • Spaß haben • von zu Hause ausziehen • etwas erreichen •
die Ehe • das erste Mal verliebt sein • der/die Rentner/in • Zeit haben • die Oberschule •
das Abitur • das Leben genießen • Enkel haben • Kinder bekommen • der Kindergarten •
viele Reisen machen • Erinnerungen haben



2 Seit 70 Jahren Freunde! Ergänzen Sie den Text.

Erwin und Hans haben schon immer in einem  _____¹ gelebt.
Sie haben zusammen die kleine  _____² besucht und am
Wochenende haben beide im  _____³ gesungen. Nach dem
 _____⁴ sind sie wieder in ihr Dorf zurückgekommen. Beide
haben eine Freundin aus ihrer Jugend geheiratet. Die  _____⁵ von
Hans ist bis heute glücklich. Erika, die Frau von Erwin, ist vor einem Jahr leider 
_____⁶. Beide Männer haben  _____⁷. Hans
und Erwin passen gern auf sie auf. So unterstützen sie ihre Kinder und sie bleiben jung.

3 Wörterpuzzle. Finden Sie das Wort und ordnen Sie die Bedeutung zu.

- | | | | |
|-------------------|-------|---|--------------------------------|
| 1. rmäutne | _____ | = | <input type="text" value="g"/> |
| 2. ntuertzüents | _____ | = | <input type="text"/> |
| 3. enlgün | _____ | = | <input type="text"/> |
| 4. waerchens | _____ | = | <input type="text"/> |
| 5. zieauhsen | _____ | = | <input type="text"/> |
| 6. sich erlievenb | _____ | = | <input type="text"/> |
| 7. etwas aeffschn | _____ | = | <input type="text"/> |
| 8. niegeßen | _____ | = | <input type="text"/> |

- a) Das ist man mit 18.
- b) Zwei Menschen treffen sich und finden sich ganz toll.
- c) Die Eltern geben z. B. den Kindern Geld für die Ausbildung.
- d) Man hat Zeit, die Sonne scheint, man isst gut ...
- e) Man sagt etwas, aber es ist nicht wahr.
- f) Man geht aus dem Haus und hat eine eigene Wohnung.
- g) Oft macht man es im Schlaf.
- h) Man hat gearbeitet und hat etwas fertig gemacht.

4 Meine Mutter– eine Biografie. Christina Lang erzählt.

a) Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|----------------------------|------------------------------------|
| 1. Meine Mutter ist leider | a) Vater kennengelernt. |
| 2. Ich war 14 Jahre alt | b) sie hat mich immer unterstützt. |
| 3. Das war hart, denn | c) ein eigenes Geschäft. |
| 4. Ich habe sehr schöne | d) sehr glücklich. |
| 5. Sie hat mit 20 meinen | e) auf sie. |
| 6. Die Ehe war | f) sehr früh gestorben. |
| 7. Sie hat auch | g) und noch nicht erwachsen. |
| 8. Sie hatte | h) Erinnerungen an sie. |
| 9. Ich bin stolz | i) viel erreicht. |



b) Schreiben Sie den Text in Ihr Heft. Benutzen Sie die Verbindungen aus a).

Meine Mutter ist leider sehr früh gestorben.
 Ich war 14 Jahre alt und noch nicht ...
 Das war hart, denn sie hat ...

Grammatik

5 Sätze mit *als*: Verbinden Sie die Hauptsätze und schreiben Sie wie im Beispiel.

Beispiel: Ich war 6 Jahre alt. – Wir sind umgezogen.

Als ich 6 Jahre alt **war**, sind wir umgezogen.

Ich war 7 Jahre alt. – Ich bin in die Schule gekommen.

Ich war 10 Jahre alt. – Meine Oma ist gestorben.

Ich war in der 7. Klasse. – Ich habe mich zum ersten Mal verliebt.

Ich habe meinen 15. Geburtstag gefeiert. – Ich habe einen Hund geschenkt bekommen.

Ich war fertig mit der Schule. – Ich habe eine Stelle gesucht.

Ich habe als Verkäufer in einem Kaufhaus gearbeitet. – Ich war nicht zufrieden.

Ich habe meinen 30. Geburtstag gefeiert. – Ich wollte mein eigenes Geschäft haben.

Ich hatte den Wunsch nach einer Familie. – Ich bin zu einer Partnervermittlung gegangen.

Im Herbst 2008 war ich auf einer Reise. – Eine nette junge Frau hat mir geschrieben.

Ich bin zurückgekommen. – Wir haben uns getroffen und uns sofort verliebt.

6 Verliebt – verlobt – verheiratet: Liebesgeschichten früher und heute. In dem Text fehlen Sätze mit *als*. Was passt? Schreiben Sie den Text in Ihr Heft.

- man konnte die ersten Kontaktanzeigen in den Zeitungen lesen
- man hatte noch kein Internet
- ~~unsere Eltern waren noch jung~~
- die ersten Kontaktbörsen waren im Internet
- man hat seinen Partner noch direkt gesucht
- man konnte sich noch beim ersten Kennenlernen in die Augen sehen
- die Ehe war auch eine wichtige Zweckgemeinschaft



Früher, als unsere Eltern noch jung waren, ist man gern zum Tanztee gegangen. Die Damen hatten Tanzkarten und die Männer haben auf diesen Karten einen Tanz mit der Frau reserviert.

Auf diesen Veranstaltungen, zu einer Zeit, als _____,

haben sich so viele Paare gefunden. Das war auch wichtig. Denn damals, als _____,

_____ , haben die Menschen oft schon mit Anfang 20

geheiratet. Schon bald, als _____,

hat man auch auf diesem Wege einen Partner oder eine Partnerin gefunden.

Dann, als _____, konnten die Menschen in der ganzen

Welt nach einem Partner oder einer Partnerin suchen. Das Angebot ist heute sehr groß, aber man weiß nie, wie die Person im Netz wirklich ist.

Als _____, hat man sofort gewusst:

Das ist der oder die Richtige!

Was meinen Sie: War es früher, als _____, besser als heute?

7 Das Fotoalbum. Ergänzen Sie *als* und die Modalverben im Präteritum!



Mathilde Menzel sitzt mit ihren Enkelkindern zusammen und sie sehen sich Fotos an. Frau Menzel erzählt: „Ach ja, das ist ein tolles Foto. Dieses Bild hat man gemacht, _____¹ Opa 14 Jahre alt war und im Dorf arbeiten _____².

Ja, eine schwere, aber auch schöne Zeit! Der Arbeitstag auf dem Land beginnt früh, deshalb _____³ Opa immer um vier Uhr aufstehen.

Mittags _____⁴ er zusammen mit der Bauernfamilie essen. Das war gut, denn bei ihm zu Hause hatten sie nicht viel.

Oh, und dieses Foto ist aus der Zeit, _____⁵ wir geheiratet haben. Wir waren jung, verliebt und _____⁶ eine Familie haben! Natürlich _____⁷ wir nicht viel kaufen oder reisen, aber wir waren einfach glücklich. Der Krieg war vorbei und wir _____⁸ endlich in Ruhe leben und arbeiten.

Ja, und das seid ihr, _____⁹ ihr noch ganz klein wart. Eure Mutter hat gearbeitet und _____¹⁰ euch jeden Morgen zu uns bringen. Das habe ich sehr genossen. Wisst ihr noch? Ich habe oft Milchreis gekocht. Den _____¹¹ ihr am liebsten jeden Tag essen.“

8 Aktiv im Alter. Wiederholung: Verben mit Präpositionen. Ergänzen Sie und schreiben Sie den Text in Ihr Heft.

Willy Meinold ist stolz _____¹ seinen Seniorenklub. Alle im Klub sind _____² neuen Freundschaften interessiert, sie möchten sich _____³ anderen Senioren _____⁴ ihre Probleme und Interessen unterhalten.

Viele interessieren sich zum Beispiel _____⁵ Literatur.

Die Klubmitglieder sind alle Rentner, oft fühlen sie sich nicht mehr gebraucht und ärgern sich _____⁶ die Langeweile! Sie wollen lieber etwas _____⁷ andere tun und sie freuen sich _____⁸ jede Aktion. Viele verabreden sich _____⁹ den anderen zum Sport und genießen das gemeinsame Training. Vor zwei Monaten ist Gertrud in den Klub gekommen. Willys Nachbar Hans – er ist auch schon allein – hat sich gleich _____¹⁰ sie verliebt. Alle haben sich so _____¹¹ diese Liebesgeschichte gefreut! Jetzt träumen die beiden _____¹² einer romantischen Hochzeit. Alle freuen sich schon _____¹³ das Fest und hoffen _____¹⁴ ein Happy End!



Lesen

9 Das Mehrgenerationenhaus.

a) Lesen Sie den Text. Welche Altersgruppen leben in einem MGH?

Starke Leistung für jedes Alter

ALLEIN in Deutschland gibt es schon über 500 Mehrgenerationenhäuser. Das Konzept ist auch in der Schweiz und in Österreich beliebt und erfolgreich. Die MGH sind eine Antwort auf die Frage nach dem Zusammenleben von Jung und Alt. In immer mehr Ehen arbeiten

beide Partner den ganzen Tag. Sie haben oft zu wenig Zeit für die Kinder und noch weniger Zeit für ihre Eltern.

Gleichzeitig gibt es immer weniger Kinder und immer mehr Menschen werden immer älter. Schon 2020 sind fast 30 Prozent über 60 Jahr alt.

alle gibt es gleichberechtigte Angebote für ein besseres Leben: Kinderbetreuung, Freizeitaktivitäten, Hilfe im Haushalt und bei der Pflege von alten und kranken Menschen.

Dafür gibt es Angestellte, denn der Staat unterstützt die Mehrgenerationenhäuser. Aber über 60 Prozent der Helfer und Helferinnen arbeiten freiwillig mit. Die Begegnung und die Zusammenarbeit von alten und jungen Menschen sind ein wichtiges Prinzip für die MGH. Deshalb gibt es auch immer einen „offenen Treff“,



... gemeinsamen Spiel



Jung und Alt beim ...

In einem MGH leben vier Altersstufen zusammen in einem Haus oder einem Zentrum: Kinder und Jugendliche, Erwachsene, junge Alte (ab 50) und Hochbetagte (Menschen über 80). Für

zum Beispiel ein Café. Hier treffen sich die Menschen und finden Freunde in jeder Altersgruppe. Oft gibt es auch eine Gemeinschaftsküche und gemeinsame Feste. Alle profitieren von diesem Zusammensein von Alt und Jung.

nach: Broschüre „Starke Leistung für jedes Alter“ des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser

b) Lesen Sie den Text noch einmal. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

1. Mehrgenerationenhäuser gibt es nur in Deutschland.
2. Schon 2020 ist fast ein Drittel der Deutschen über 60 Jahre alt.
3. Ein Mehrgenerationenhaus ist ein Altersheim.
4. In einem MGH bekommt man Hilfe für die Pflege von seinen alten Eltern.
5. Viele alte Menschen passen freiwillig auf die Kinder in einem MGH auf.
6. Es gibt keine Erzieher/innen und Krankenpfleger/innen.
7. Viele Menschen aus dem MGH gehen lieber in ein Café in die Stadt.
8. Manchmal kocht man zusammen.
9. Das MGH hat für alle Vorteile.

richtig

falsch

☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Kommunikation

- 10** Wie war das früher in der Schule? Paul hat viele Fragen an seinen Großvater. Schreiben Sie den Dialog.

Paul

Wie/in der Schule?

mit den anderen reden/dürfen?

Unterricht interessant?

was lesen/müssen?

viele Hausaufgaben machen/müssen?

schrecklich?

Willi

- immer aufstehen und „Guten Morgen“
im Chor sagen/müssen
- nein/dann in die Ecke müssen
- manchmal ja/eine nette Deutschlehrerin,
gut erzählen/können
- viele Gedichte
- oft/viel schreiben müssen
- nein/oft viel Spaß haben

- 11** Ihr Großvater/Ihre Großmutter feiert den 80. Geburtstag. Sie können nicht zum Geburtstagsfest reisen und schreiben eine Karte. Die Wörter helfen Ihnen.

Lieber Opa / Liebe Oma,
herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag!
Leider...



nicht kommen können • möchte sagen:
hart gearbeitet, viel geschafft und viel erreicht •
stolz auf dich sein • ein wunderbarer Opa /
eine wunderbare Oma • alles Gute wünschen •
an dich denken

- 12** Willi, Kurt und Mathilde, Hans und Gertrud machen einen Erinnerungsabend. Willi notiert das Alter und die anderen sagen, was sie gemacht haben.

a) Schreiben Sie die Antworten in Ihre Heft.

19 Kurt: sich zum ersten Mal verlieben; Mathilde: mit der Lehre als Schneiderin fertig sein; Hans: schon im Krieg sein; Gertrud: das erste Kind bekommen

30 Willi: eine neue Arbeit finden; Kurt: seine Frau kennenlernen; Mathilde: endlich eine Familie haben wollen; Hans: nach Bonn gehen; Gertrud: schon 2 Kinder haben, wieder arbeiten gehen

45 Willi: viel Sport treiben; Kurt: noch hart arbeiten; Mathilde: eine Halbtagsstelle bekommen; Hans: ein Auto kaufen; Gertrud: eine Reise nach Spanien machen



b) Und Sie? Was haben Sie mit 10, 20, 30, 40, ... gemacht?

Fit im Alltag 1

Kinder und Beruf

1 Kinderbetreuung.

a) Ordnen Sie die Begriffe den Texten zu.



die Kindertagesstätte (Kita): In der Regel für Kinder von 2–3 bis 6 Jahre. Betreuungszeiten oft ganztägig. Die Kita ist in manchen Städten auch ein Name für alle Arten von Betreuung (s. auch Krippe, Hort) oder ist so groß, dass sie alle Altersgruppen betreut.

die Krippe: Für Kinder bis 3 Jahre. Wenn Eltern arbeiten wollen oder müssen, auch wenn die Kinder noch klein sind.



die Tagesmutter: Sie hat einen Vertrag mit der Stadt und betreut 2–5 Kinder im Alter von 0–6 Jahren zu Hause.



der Kindergarten: Eine Kita kann auch ein Kindergarten sein. Hier gehen Kinder unter 6 Jahren hin. Öffnungszeiten unterschiedlich. Manche Kindergärten gehören zu einer Kirche.



der Hort: Für Kinder ab 6 Jahre. Sie gehen vor oder nach der Schule in den Hort.

1. Unser Timo ist neun und geht nach der Schule in den _____. Dort spielt er mit seinen Freunden, die Erzieherin hilft bei den Hausaufgaben und um fünf hole ich ihn ab.
2. Als Marina ein Jahr alt war, wollte ich wieder arbeiten. Aber wir mussten lange auf einen freien Platz in der _____ warten. Die ersten drei Monate war sie bei einer _____. Das war ganz schön teuer.
3. Ich bin zu Hause, aber Juan geht von acht bis eins in einen _____. Dort kann er mit anderen Kindern spielen und lernt Deutsch.
4. Unsere Kinder (3 und 5 Jahre alt) gehen beide in die _____ „Sonnenschein“. Mein Mann bringt sie um 8:30 Uhr hin und ich hole sie um fünf ab. So können wir beide arbeiten.

b) Nützliche Fragen. Wählen Sie aus und setzen sie sich Rücken an Rücken. „Telefonieren“ Sie.

Ich möchte ab ... wieder arbeiten. Wann muss ich mein Kind anmelden?
Gibt es bei Ihnen noch freie Plätze? Von wann bis wann ist ... geöffnet?
Wie viele Kinder sind in einer Gruppe? / Wie alt sind die Kinder?
Gibt es ein warmes Mittagessen? / ein Frühstück?
Bekommen die Kinder Hilfe bei den Hausaufgaben?
Wie hoch sind die Kosten? Bekomme ich Unterstützung? Wo...?



2 Mitteilungen auf der Arbeit.

a) Was passt zusammen? Lesen Sie und ordnen Sie zu. Zu einer Aussage gibt es keine Mitteilung. Machen Sie hier ein X.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die nächste **Betriebsversammlung** ist am Freitag, den 14.09. um 11 Uhr in der Kantine.
Ihr Betriebsrat

A

Liebe Kolleginnen,
Ina Meyer hat am Dienstag ihren letzten Tag. Ich sammle Geld für Blumen und ein kleines Geschenk.
Beteiligt ihr euch mit drei Euro? Bitte gebt mir das Geld bis Donnerstag.
Danke und Grüße
Anja

B

Lieber Herr Weimann,
könnten Sie den Schlüssel vom Konferenzraum nach der Besprechung wieder am Empfang abgeben?
Danke A. F.

C

Lieber Thomas,
ich musste die Besprechung von deinem Entwurf für den neuen Prospekt leider verschieben.
Sie ist jetzt am Montag um 11 Uhr.
P.S.: Der Entwurf gefällt mir gut. Alles weitere dann!

D

- ☐ Nach einer Besprechung muss man den Raum abschließen und der Schlüssel muss in der Firma bleiben.
- ☐ Besprechungstermine ändern sich oft.
- ☐ Wenn man später kommt oder einen Tag frei nimmt, muss man den Kollegen Bescheid sagen.
- ☐ Wenn ein Kollege / eine Kollegin geht, macht man oft eine kleine Abschiedsfeier und alle beteiligen sich am Geschenk.
- ☐ Alle Mitarbeiter sollen am Freitag in die Kantine kommen.

b) Lesen Sie die Stichpunkte und schreiben Sie Mitteilungen.

- Tochter hat Impftermin, Treffen auch eine Stunde später möglich? (von 10:00 auf 11:00 Uhr)
- Urlaub, Bitte an Kollegen: Ihre Blumen im Büro gießen
- Kopierer kaputt: Hängen Sie einen Zettel an die Tür vom Techniker
- Kollege hat Geburtstag, Ihre Kollegen und Kolleginnen sollen eine Geburtstagskarte unterschreiben

Lieber Herr Weimann,
ich muss morgen mit meiner Tochter zum Arzt und komme deshalb
Könnten wir uns auch ...